Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Band: 14 (1920)

Heft: 4

Artikel: Ich bin mit Christo gekreuziget

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-923053

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Organ der schweiz. Caubstummen und des "Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme" Redaktion: Eugen Sutermeifter, Zentralsekretar, in Bern

Mr. 4

Erscheint einstweilen noch am 1. jeden Monats (fonft alle 14 Tage) Abonnement: Jährlich Fr. 2.50. Ausland Fr. 3.20 mit Borto

1920

Geschäftsstelle: Eugen Sutermeister in Bern, Gurtengasse 6 (Celephon 40.52) 14. Jahrgang

1. April

Inferatpreis: Die einspaltige Petitzeile 20 Rp.

Gienci Zur Erbauung (eische

Ich bin mit Christo gefrenziget. (Galater 2, 19.)

Bald feiern wir den Todestag Jesu. Da denken wir an seinen schweren Opfertod am Kreuz und "beten an die Macht der Liebe, die sich in Jesu offenbart". Aber unter jedem Bild des gekreuzigten Christus liest der denkende Christ die stumme Frage Jesu: "Das tat ich für dich. Was, tust du für mich?"

Ja, wir wollen uns auch fragen: Was tun wir für Ihn? Worin besteht unser Dank? Es soll nicht nur ein Anbeten sein. Jesus hat sich für uns hingegeben. Dafür wollen wir uns Ihm auch zum Opfer geben. Das sagt unser Spruch: "Ich bin mit Christo gekrenziget".

Aber auf welche Weise können wir uns mit Christus freuzigen lassen? Das erklärt ein anderes Wort des Evangeliums: "Welche aber Christo angehören, die trenzigen ihr Fleisch samt ben Lüsten und Begierben". (Gal. 5, 24.)

Das Fleisch bedeutet der sündhafte Mensch, den wir bekämpfen und ertöten sollen, wie Paulus den Kömern schreibt: "Unser alter Mensch ist samt ihm gekreuzigt". (Kömer 6, 6.) Ich will versuchen, euch an Beispielen zu erflären, wie das gemeint ift, wie wir den alten Menschen samt den Lüsten und Begierden kreuzigen können.

Du bist z. B. geizig, du behältst ängstlich alle, was du verdienst. Es tut dir weh, wenn du etwas bezahlen sollst. Du erschrickst, wenn dich jemand um eine wohltätige Gabe bittet, und du hältst den Geldbeutel fest zu. Das ist der sündhafte Mensch, der Geizteufel, den du kreuzigen follst. Tue deinen Beutel auf für eine Guttat, auch wenn es dich schmerzt. Gib her für die Not Anderer. So wirst du mit Christus gekreuzigt. So gibst du dich ihm zum Opfer hin und du wirst bald erfahren, daß Geben seliger ist als Nehmen.

Oder du bist von Natur sehr träge, faul. Du magst nicht aufstehen und arbeiten. Es ist dem Fleisch so wohl im Bett. Aber wenn du Jesu Jünger sein willst, fo mußt du dich aufraffen, bein träges Fleisch ans Kreuz schlagen, frisch aufstehen, mutig und fröhlich an die Arbeit gehen. So wirst du mit Christus gekrenzigt.

Oder du liebst das Vergnügen sehr und gibst zu viel Geld dafür aus. Du bist verschwenderisch und leichtsinnig. Wenn du einmal eine Lust= barkeit nicht mitmachen kannst, so bist du un= glücklich, wenn du z. B. nicht ins Kino kannst, so bist du unzufrieden und mürrisch. Das ist auch eine Sünde, die du ablegen mußt. Du mußt lernen, auch in der Freude mäßig zu sein. Du darfst dein Herz nicht zu sehr an irdische Freuden hängen. Du mußt auch verzichten und entbehren können. Wenn du das nötige Geld nicht haft, so mußt du lernen, dem Bergnügen zu entsagen, auch wenn das mit Schmerzen geschieht, auch wenn du die scharfen Rägel fühlst, die in dein Fleisch dringen. So wirst du mit Christus gefreuziget.

Ober du bist unkeusch, in Fleischeslust besangen. Besonders hier kreuzige dein Fleisch samt den Lüsten und Begierden, auch wenn es dich besondere Ueberwindung kostet. Den Segen davon wirst du am eigenen Leibe erfahren.

Oder du bist hochmütig. Du kannst keinen

Tadel ertragen. Wenn man dich ermahnt, wirst du zornig. Das ist unrecht, das mußt du auch ablegen. Seien wir dankbar, wenn man uns auf Fehler aufmerksam macht. Man kann sich nur dann bessern, wenn einem die Fehler gezeigt werden. Also nimm in Demut Ermahnungen gerne an. Jeder Tadel ist zwar dem alten Menschen unangenehm. Aber kreuzige ihn nur! Es schadet nichts, wenn er stirbt. Dann wird ja ein neuer Mensch in dir auferstehen, du wirst dann viel glücklicher und zusriedener wersden, fröhlich in Gott. Dann kannst du mit Baulus in Siegersreude sagen: "Ich bin mit Christo gekreuziget".

Jesus hat so viel für uns getan. Da dürfen wir ihm wohl unser Leben weihen, ihm dienen. Die Heiden und Juden opferten ihrem Gott Speise und Trank, die Heiden gaben wohl auch Menschen hin, gesangene Feinde und sogar eigene Kinder. Aber niemals opferten sie sich selbst. Jesus aber opferte sich für uns. Sollte er das umsonst getan haben? Wenn Jesu Kreuzestod uns etwas nüben soll, so wollen wir die Krast, die von seinem Kreuz ausströmt, brauchen zum Kampf und Sieg über die Sünde.

Gietoi Zur Belehrung (aidea

Ueber die bevorstehende Tanbstummen= zählung 1920/21. (Schluß.)

II. Die Art und Weise ber Untersuchung.

Das statistische Amt in Bern, welches im Auftrage der Eidgenossenschaft am 1. Dezember 1920 eine allgemeine Volkszählung vornimmt, will bei diesem Anlasse, wie sie es vor zehn Jahren getan, gleichzeitig die Taubstummen zählen; dabei sollen auch diesenigen aufgeführt sein, welche früher taubstumm waren und in einer Anstalt nun sprechen gelernt haben.

Nach den früheren Erfahrungen wird aber von den Zählungsbeamten oder von den Taubstummen selbst bei diesen Erhebungen gar nicht selten ungenau vorgegangen, so daß leider diese Zahlen nie vollständig sind. Um nun zuverstässigere Resultate zu erhalten, sollen nachträgslich noch bei den Pfarrämtern, den Taubstummensfürsorgevereinen, Lehrern, sowie an andern zuständigen Orten nach solchen Adressen gefragt werden.

Sind einmal alle Namen bekannt, so wird jeder Taubstumme eingeladen, bei seinem Haus=

arzte sich einer kurzen, selbstverständlich ganz schmerzlosen Untersuchung zu unterziehen und einige wichtige Fragen über die mutmaßliche Herkunft seines Gehörleidens, über seine Ber= wandten, seinen Bildungsgang 2c. zu beant= worten; der Arzt erhält zu diesem Zwecke einen Fragebogen, den er dabei benützen und auß= füllen soll. Kranke oder schwächliche Taub= stumme werden von ihrem Arzte aufgesucht. Für all diese Arbeit muß der Arzt entschädigt werden; und wenn man bedenkt, daß es sich um gegen 9000 Taubstumme und um ent= sprechend zahlreiche Konsultationen, Besuche und schriftliche Arbeiten handelt, und wenn man ferner in Betracht zieht, daß heute mit zehn Franken kaum dasjenige bezahlt werden kann, was vor dem Kriege mit fünf Franken zu haben war, so sind Fr. 100,000 für alle diese Aus= gaben als eine bescheidene Summe zu bezeichnen.

Als lette, aber wichtige Arbeit sollen die vom Hausarzt notierten Resultate noch durch einen tüchtigen Ohrenarzt überprüft und vervollständigt werden. Für seine Leistungen ist im Voranschlag gar nichts vorgesehen; aber seine Reiseauslagen und gegebenensalls auch diesienigen der Taubstummen, die ihn für diese Konsultation aufsuchen, müssen rückvergütet werden. Das macht in Gegenden, wo die Taubstummen weit auseinander und in abgelegenen Dörfern wohnen, eine bedeutende Summe aus, während in größern Städten und in Taubstummenanstalten die Auslagen selbstwerständlich gering sind oder ganz dahinsallen.

In Deutschland, wo im Großen und Ganzen bis jest für die Taubstummen recht gut und besser als bei uns in der Schweiz gesorgt wurde, ist es sehr beklagt worden, daß früher die Nerzte viel zu wenig zu den Taubstummen- und Blindenzählungen herbeigezogen worden sind und daß deshalb die erhaltenen Resultate den vom Staate aufgewendeten Kosten nicht entsprochen haben. Diesen Fehler, den übrigens andere Länder, (wie Norwegen, Schweden, Mecklenburg w.) früher nicht gemacht haben, wollen wir vermeiden.

Wie wir eingangs erwähnt haben, sind seit der letten Taubstummen-Zählung fünfzig Jahre verslossen und voraussichtlich wird dis zur nächsten Kontrolle auch wieder eine recht lange Zeit vergehen. Also ditten wir die Taubstummen ernstlich, diese Arbeit recht getreulich und willig zu unterstützen, damit später für die Taubstummensürsorge auf Grund dieser Zahlen fruchtsbar gearbeitet werden kann und damit dabei auch